Nr. 202. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 2. Mai 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Eröffnung der internationalen Kunstausstellung.

Berlin, 1. Mai.

Heute Mittag um 12 Uhr wurde die internationale Kunstausstellung durch Seine Majestät den Kaiser und König in Gegenwart Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und der hohen Protektorin der Ausstellung, Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, eröffnet. Seine Majestät der Kaiser und König war in vierspännigem Wagen, der von einer Eskadron des Garde-Kürassier-Regiments eskortirt wurde, vom königlichen Schlosse über die Mittelallee der Linden durch das Brandenburger Thor, die Friedensallee, am Lehrter Bahnhof vorbei durch die in der Invalidenstraße gelegene Einfahrt bis nach dem Haupteingange des Ausstellungsgebäudes gefahren, wo eine Ehrenwache des 2. Garderegiments z. F. mit der Fahne und der Regimentsmusik, die direkten Vorgesetzten auf dem rechten Flügel, stand. Seine Majestät schritt die Front der Ehrenwache ab und empfing alsdann Ihre Majestäten die Kaiserin und Königin und die Kaiserin Friedrich, Allerhöchstwelche in einem sechsspännigen Wagen, von einer Eskadron des 2. Garde-Ulanen-Regiments eskortirt, Sich nach dem Ausstellungsgebäude begeben hatten.

Ihre Majestäten wurden darauf von dem Ausstellungskomitee in der großen Skulpturenhalle ehrfurchtsvoll begrüßt und in den Kuppelsaal auf die Estradd geleitet. 36 junge Künstler, welche die Wappen der auf der Ausstellung vertretenen Länder und deutschen Kunststädte trugen, und Herolde mit dem deutschen Wappen begleiteten den kaiserlichen Zug. Gleichzeitig intonirte die „Berliner Liedertafel" (150 Sänger und 140 Militärmusiker), welche in dem östlichen Theil der Skulpturenhalle aufgestellt war, den vom Professor Heinrich Hofmann komponirten Hymnus.

Im Kuppelsaal hatten rechts von der kaiserlichen Estrade die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Präsidien des Reichstages und des Landtages und andere Spitzen, auf der anderen Seite die Hofchargen, die Generalität und die Staatsminister Aufstellung genommen. An den gegenüberliegenden Pfeilern waren Estraden für die Vertreter der Stadt Berlin auf der einen Seite, und für die Rektoren und Dekane der Universität, resp. der übrigen Hochschulen und die Vertreter der Akademie der Wissenschaften und Künste auf der anderen Seite errichtet. Die Bannerträger des Vereins Berliner Künstler und der Studirenden der königlichen Kunstakademie flankirten diese Estraden, während in der Mitte gegenüber der kaiserlichen Estrade das Ausstellungskomitee und die Delegirten auswärtiger Staaten und Kunststädte Aufstellung genommen hatten.

Nachdem der Festgesang verhallt war, richtete der Vorsitzende des Ausstellungs-Komitees Professor Anton von Werner an Ihre Majestäten folgende Ansprache:

Allerdurchlauchtigster, Allergnädigster Kaiser und König!
Allergnädigste Kaiserin und Königin Friedrich!
Durchlauchtigste Protektorin!

Aus den Akkorden des eben verhallenden Gesanges tönt es nach in unseren Herzen:

Heil Dir, erhabener Friedensfürst!

Des Friedens Segnungen, welche wir dem hohen Sinne Eurer Majestät verdanken, haben das Gelingen des Werkes ermöglicht, dessen festlicher Weihe die heutige Feier gilt.

Zum friedlichen Wettkampf haben sich die Künstler aller Nationen hier zusammengefunden. Aber es gilt keinen Kampf feindlich gegen einander gekehrter Kräfte, sondern ein gemeinsames Ringen Aller, neben einander, und der Sieg des Einen bedeutet nicht die Niederlage und die Vernichtung des Anderen.

So war es auf dem Gebiet der Kunst zu allen Zeiten. Die Kunst, die idealste Ausdrucksform, welche der Mensch sein eigen nennt, die schönste und edelste Blüthe seines Seelenlebens, sie ist immer ein Ergebniß dieses befruchtenden Kampfes und Ringens gewesen, und dieser Kampf hat immer dem einen Endziel gegolten: in der Wiedergabe der Erscheinungen dieser Welt zur höchsten Wahrheit durchzudringen, jener Wahrheit, welche das höchste Schöne und Gute zum vollendetsten Ausdruck bringt.

Freilich, dem unverrückbaren Ideal gegenüber ist die Frage, wie dasselbe zu verkörpern ist, dem ewigen Gesetz des Wechsels unterworfen, und der Kampf auf diesem Gebiet wogt unaufhörlich hin und her. So gewährt auch gerade unsere Zeit, wie auf den meisten Gebieten der menschlichen Arbeit, so auch auf dem der Kunst das Bild eines solchen Gährens und Ringens der Geister: neue Wege werden gesucht und mit Lebhaftigkeit beschritten und bestritten, neue Offenbarungen des Ideals werden erstrebt. Aber all dem gegenüber wollen wir es betonen: Der Wege, welche beschritten werden, sind viele; das Ziel, zu welchen sie hinführen sollen, ist zu allen Zeiten das eine und gleiche gewesen und wird es bleiben.

Diese Gemeinsamkeit des Zieles ist es, welche aller Orten die Künstler eng aneinander schließen soll, damit die Einen befruchtende Kraft aus der Arbeit der Anderen schöpfen können.

Dies zu fördern, traten vor nunmehr fünfzig Jahren die Künstler Berlins zu einem Verein zusammen, dessen Jubelfest wir jetzt begehen. Wir glaubten dies nicht würdiger zu können, als durch die Veranstaltung dieser internationalen Kunstausstellung.

Daß dies überhaupt möglich ist, ist die große That unseres Jahrhunderts. Ihm war es vorbehalten, die räumlichen und zeitlichen Entfernungen, welche vor fünfzig Jahren noch als schwer überwindbare Schranken die Völker von einander schieden, in einer von den Vorfahren nicht geahnten Weise zu überwältigen. Damit wurden dem Verkehr ungeahnte Bahnen eröffnet. Der Verkehr, unter dessen Zeichen die Welt am Ende dieses Jahrhunderts steht, hat die Völker gelehrt, sich auf dem Gebiete der Arbeit und der Volkswohlfahrt als eine große Familie zu fühlen, er hat es ermöglicht, daß sie mit größter Leichtigkeit im internationalen Verkehr sich Auge in Auge begegnen können.

So fand unsere Aufforderung an unsere Kollegen im deutschen Reich und im Auslande, als hochwillkommene Gäste mit dem Besten, was sie geschaffen, bei uns zu erscheinen, lebhaften Widerhall, und die Berliner Künstlerschaft, in aufrichtiger Würdigung für alles Schöne und Gute, was irgendwo in der Welt geschaffen wird, ist glücklich, heute der Hauptstadt des Reiches ein nahezu abgerundetes Bild dessen vorführen zu können, was die moderne Kunst im letzten Jahrzehnt geschaffen hat.

Fünf Jahre sind verflossen, seit wir zu ähnlicher Feier an dieser Stelle versammelt waren. Damals stand Kaiser Wilhelms greise Heldengestalt unter uns, und Sein erhabener Sohn, Kaiser Friedrich, hochseligen und theuren Angedenkens, richtete als Ehrenpräsident der akademischen Jubiläumsausstellung die Begrüßungsrede an Seinen erlauchten Vater. Unvergessen leben in Allen, die sie gehört haben, jene gemüthstiefen Worte, mit welchen damals Kaiser Wilhelm in freier Improvisation das Genie Seines ruhmreichen Ahnherrn, des großen Friedrich, als Beschützers und Förderers der schönen Künste feierte.

Beide sind sie dahingeschieden, der sieghafte Schöpfer des deutschen Reiches und Sein heldenhafter Sohn, Kaiser Friedrich, zu dessen schönsten Ruhmestiteln es allzeit zählen wird, daß Er in Seinem Hause und in Seiner Familie den Künsten eine gastliche Stätte bereitet hat, und daß Er mit offenem Sinn und Auge ihr Blühen und Gedeihen förderte. Und es möge mir gestattet sein, an dieser Stelle noch eines Dritten zu gedenken, über dessen frischem Grabhügel die Erde sich kaum geschlossen hat und an dessen Bahre das deutsche Volk trauert, des großen Feldherrn Grafen Moltke. Unser Verein hatte die Ehre und das Glück, ihn zu seinen Ehrenmitgliedern zählen zu dürfen, und ihn heute unter uns zu sehen, wäre uns eine unaussprechliche Freude gewesen. Die Vorsehung hat es anders beschlossen, trauernd beugen wir uns ihrem Willen! . . .

Allergnädigste Kaiserin und Königin Friedrich!

Eure Majestät haben die Gnade gehabt, das Protektorat über unsere Ausstellung zu überübernehmen. Die Bedeutung dieses Gnadenbeweises weiß die Berliner Künstlerschaft aufs höchste zu schätzen. Verehren wir doch in Eurer Majestät nicht nur die verständnißvolle Freundin der Kunst, sondern gleich vielen anderen unserer hohenzollernschen Fürsten die ausübende Künstlerin. Eurer Majestät Name an der Spitze unseres Unternehmens ist ein weithin sichtbarer Beweis von der hohen Theilnahme, welche das erlauchte Haus der Hohenzollern allzeit der Pflege und Förderung der Kunst entgegengebracht hat, und legt zugleich Zeugniß ab für die Bedeutung, welche die Pflege der Kunst für Wohlfahrt und Gedeihen der Völker hat. Eure Majestät bitte ich, für diesen Gnadenbeweis an dieser Stelle den unterthänigsten Dank der Berliner Künstlerschaft darbringen zu dürfen. Unseren Dank sodann dem hohen Kultus-Ministerium, welches unser Unternehmen durch Bewilligung dieser Räume gefördert hat, vor Allem aber unseren herzlichsten Dank unseren verehrten Kollegen aller Länder und Kunststädte für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie unserer Einladung gefolgt sind. Mögen sie nur freundliche Erinnerungen an Berlin und an diesen friedlichen Wettkampf in ihre Heimath zurücknehmen.

An Eure Majestät, die erlauchte Protektorin der Ausstellung, richte ich nunmehr das unterthänigste Gesuch, dieselbe Allergnädigst eröffnen zu wollen.

Hierauf richtete die hohe Protektorin der Ausstellung, Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich an Seine Majestät den Kaiser und König die Bitte, nunmehr den Eröffnungsakt vollziehen zu wollen; Seine Majestät erklärte die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache an Ihre Majestät die Kaiserin für eröffnet und brachte auf Allerhöchstdieselbe ein Hoch aus. Mit einem ferneren, von dem Vorsitzenden des Ausstellungs-Komitees ausgebrachten Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König sowie dem erhebenden Gesang von Löwe's Salvum fac regem schloß die Feier, nach welcher die allerhöchsten Herrschaften einen Rundgang durch die Ausstellung unternahmen.

Deutschland.

C **Berlin**, 1. Mai. Die preußische Staatsregierung hat sich bekanntlich schon seit langem und in neuerer Zeit in verstärktem Maße die Förderung des gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulwesens angelegen sein lassen. Das geht u. a. aus der Steigerung der Summen hervor, welche in den Etats für diesen Zweck ausgeworfen wurden. Im Staatshaushaltsetat für 1885—86 waren dafür insgesammt 569,066 Mark angesetzt, während der Etat für 1890—91 nicht weniger als 1,726,863 Mark aufwies. Im Etatsentwurf für 1891—92 sind sogar 1,861,093 Mark angesetzt. Die Staatsregierung beabsichtigt nun aber nicht auf dem eingeschlagenen Wege stehen zu bleiben, sie will vielmehr die gewerblichen Fachschulen sowohl erweitern und vermehren wie auch den Fortbildungsschulen weitere Förderung angedeihen lassen. Was die gewerblichen Fachschulen betrifft, so ist in erster Linie die Errichtung neuer Baugewerkschulen in Aussicht genommen, und zwar zunächst eine für die Provinz Ostpreußen in Königsberg und zwei weitere für Schlesien und Brandenburg. Verhandlungen mit der Stadt Kottbus schweben in dieser Beziehung bereits. Außerdem ist die Verwaltung des gewerblichen Unterrichtswesens der Ansicht, daß Werkmeister- bezw. Fachschulen für mittlere Techniker in Danzig und Stettin, vielleicht unter Berücksichtigung des Schiffsbaus, in Berlin, Hannover und Altona sich als ein Bedürfniß herausstellen werden. Die rheinisch-westfälische Hüttenschule soll baldigst von Bochum nach Duisburg, einem Wunsche des Vereins deutscher Eisenhüttenleute und der beiden Städte entsprechend, verlegt werden. In Gleiwitz dürfte vielleicht eine Werkmeister- und Hüttenschule errichtet werden. Was die Webschulen angeht, so werden Erweiterungen beabsichtigt für Krefeld und für Berlin, sowie die Errichtung von neuen Werkmeisterschulen für Weber in Sommerfeld, Forst, Finsterwalde und in anderen Sitzen der Tuch- und Buckskinfabrikation der Lausitz und anderer Theile des Landes. Auch ist die Errichtung einer Webeschule von mittlerem Umfange in Mühlhausen i. Th., sowie in Bleicherode bei Nordhausen in Aussicht genommen. Die Verhandlungen mit Bunzlau wegen der Einrichtung einer keramischen Fachschule sollen wieder aufgenommen werden. Sodann sind Fachschulen für Seedampfschiffsmaschinisten in Stettin und an der unteren Weser, sowie eine solche zur Hebung der Kleineisenindustrie im Kreise Schmalkalden mit Lehrwerkstätten ins Auge gefaßt. Zeichen- und Kunstgewerbeschulen möchte man nach und nach in allen Städten von 33,000 und mehr Einwohnern errichten. Nach der letzten Volkszählung sind 37 solcher Städte in Preußen vorhanden, hierbei sind Aachen, Kassel, Halle, Magdeburg, Düsseldorf, Hannover und Frankfurt a. M., in denen sich solche Anstalten schon befinden, Danzig, Elbing, Bromberg und Posen nicht mitgezählt, dagegen Berlin, wo eine zweite Handwerkerschule ein dringendes Bedürfniß ist. Man wird indessen annehmen können, daß im Laufe der nächsten 6 Jahre nicht mehr als 18 solcher Schulen entstehen werden. Jedoch nicht blos auf die Erweiterung und Vermehrung der Schulen soll gesehen werden. Es wird auch beabsichtigt, die Gehälter der an verschiedenen gewerblichen Fachschulen angestellten Lehrer aufzubessern und die Schulen selbst soviel als möglich zu Staatsschulen zu machen. Die gesammten Staatszuschüsse, welche für die Errichtung und Erweiterung der Fachschulen erforderlich sein werden, sind auf 1,078,000 Mark geschätzt. Was die Fortbildungsschulen angeht, so wird es für gut gehalten, die landwirthschaftlichen dem Geschäftsbereiche des Landwirthschaftsministers zu überweisen, da man dadurch die Theilnahme der landwirthschaftlichen Kreise für dieselben zu erhöhen hofft. Für die gewerblichen Fortbildungsschulen glaubt man aus dem neuen § 120 der Gewerbeordnungsnovelle eine gewichtige Förderung erwachsen zu sehen. Sobald diese Bestimmungen Gesetz geworden sein werden, will man den für die Förderung des gewerblichen Fachschulwesens ausgeworfenen Fonds von 440,000 Mark auf 600,000 Mark zu erhöhen versuchen. Es darf vorausgesetzt werden, daß die anderen bei der Geldgewährung zur Beförderung des gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulwesens mitsprechenden Faktoren von gleichem Bestreben, wie die Staatsregierung beseelt sind. Deshalb werden wir uns in Preußen immer mehr dem zu erstrebendenden Ziele nähern, daß möglichst viele gewerbliche Arbeiter, Werkführer, Zeichner, Meister und Fabrikanten möglichst viel für ihren Beruf gelernt haben.

— Die Vorbesprechungen zwischen den deutschen und preußischen Delegirten behufs Feststellung der Instruktionen für die mit den Verhandlungen wegen Abschlusses eines Handelsvertrages mit der Schweiz zu betrauenden Kommissare werden heute oder morgen unter dem Vorsitze des Staatsministers von Bötticher in Berlin beginnen. Zu diesem Zwecke sind die Kommissare Jordan und Huber aus Wien, sowie der Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen v. Schraut aus Straßburg in Berlin eingetroffen.

— Bekanntlich war es schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen, einen die steueramtliche Behandlung des zu Heilzwecken verwandten Branntweins für das ganze Reich gleichmäßig regelnden Bundesrathsbeschluß herbeizuführen. Zu diesem Zwecke waren von dem Reichsschatzamte die Aeußerungen sämmtlicher Bundesregierungen zur Sache eingeholt worden. Da sich ergeben hatte, daß das für Preußen aufgestellte Verzeichniß der von der Steuerfreiheit auszuschließenden Fabrikate in mehrfacher Hinsicht einer Berichtigung zu bedürfen schien, hatte gleichzeitig auf Veranlassung des preußischen Finanzministers eine Nachprüfung desselben durch das Reichsgesundheitsamt stattgefunden. Ueber die mittlerweile gemachten Erfahrungen werden gegenwärtig die Berichte der Steuerdirektivbehörden vom preußischen Finanzminister eingezogen. Sobald dieselben vorliegen, sollen die weiteren auf den Abschluß der Angelegenheit abzielenden Schritte erfolgen.

— In der Philharmonie fand gestern Abend eine Moltkefeier statt, deren höchst würdiger Verlauf auf den den weiten Raum vollständig füllenden Hörerkreis einen tief ergreifenden Eindruck machte. Nachdem das philharmonische Orchester auf dem schwarz drapirten, mit einer lorbeerbekränzten Büste Moltkes geschmückten Podium ein Bach'sches Präludium und Choral in Aberts Bearbeitung gespielt hatte, betrat Herr Hofprediger Rogge aus Potsdam die Rednerbühne, um in markigen Worten ein Lebensbild des Verewigten in Hinsicht auf sein vorbildliches Schaffen, Denken und Empfinden zu geben. An die Rede schloß sich Bachs Choral „Wenn ich einmal soll scheiden", vom philharmonischen Chor unter Herrn Ochs' Leitung ausdrucksvoll gesungen, worauf Herr Dr. Reimann ein Orgelstück von Caldara mit bekannter Meisterschaft vortrug. Mit dem Vortrag des Trauermarsches aus der heroischen Sinfonie von Beethoven und des „Elegischen Gesanges" desselben Meisters schloß die erhebende Feier. Die Familie des Verewigten wohnte der Aufführung in einer Loge bei; unter den Zuhörern sah man sehr viele hohe Offiziere und die Spitzen unserer Behörden, wie unsere künstlerischen und wissenschaftlichen Kreise.

Posen, 1. Mai. Die Regierungen von Posen und Bromberg haben die jüngste Ministerialverordnung in Betreff der Erlaubniß zur Ertheilung privaten Unterrichts im polnischen Lesen und Schreiben durch Schullehrer in Schulräumen den Kreisschulinspektoren, Rektoren, Hauptlehrern und der ganzen Provinz amtlich zur Kenntniß gebracht.

Halle, 1. Mai. Der Oberbergrath Täglichsbeck (in Halle), durch seine Arbeiten über die Arbeiterbewegungen bekannt, ist der „Saale-Zeitung" zufolge in das Handelsministerium, Abtheilung für Bergbau, berufen worden.

Gelsenkirchen, 1. Mai. (W. T. B.) Der Redakteur der „Bergarbeiter-Zeitung", Hueninghaus, ist gestern hier verhaftet worden.

Gelsenkirchen, 1. Mai. Der gestern Abend verhaftete Redakteur der „Bergarbeiter-Zeitung", Hueninghaus, ist nach protokollarischer Vernehmung heute Mittag wieder freigelassen worden.

Hamburg, 1. Mai. (W. T. B.) In Altona arbeitete Alles, überall herrscht Ruhe, die einzige Kundgebung bestand darin, daß sämmtliche zwischen den Elbinseln und Hamburg-Altona verkehrenden Arbeiterboote rothe Fähnchen trugen.

Hamburg, 1. Mai. Wie der „Hamburger Korrespondent" entgegen anderweitigen Meldungen erfährt, hat Moltke nur wenig Papiere politischen oder militärischen Inhalts hinterlassen. Was er in dieser Beziehung geschrieben hat (es ist das sehr viel), ist seiner Zeit sämmtlich in die Hände Waldersee's, als Chef des Generalstabs, übergegangen.

Hamburg, 1. Mai. Die „Hamburger Nachrichten" bestätigen indirekt, daß Fürst Bismarck das Reichstags-Mandat annehmen und zu gegebener Zeit ausüben werde.

Lübeck, 1. Mai. Heute traten hier etwa 50 Herren aller Berufsklassen zusammen behufs Bildung eines Komitees für die Errichtung eines Moltke-Denkmals.

Bremen, 1. Mai. Der 1. Mai ist hier ruhig verlaufen. Die Arbeit wurde nirgends eingestellt. Für Sonntag sind Zusammenkünfte der Arbeitervereine in größeren Lokalen vorgesehen. Abgeordneter Bruhns wird eine Festrede halten.

Dresden, 1. Mai. (W. T. B.) Der heutige Tag ist hier und in der Umgegend ohne Ruhestörungen verlaufen; Alles arbeitet.

Leipzig, 1. Mai. Der Zentralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig macht bekannt, daß die diesjährige 45. Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 15. bis 17. September in Görlitz stattfinden soll, und ladet Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge, die auf der Versammlung zur Berathung gelangen sollen, sind spätestens bis Ende Juli d. J., beabsichtigte Vorträge aber bis spätestens 30. August d. J. beim Zentralvorstand in Leipzig, Thomaskirchhof 25, II., anzumelden.

Mülhausen (Elsaß), 1. Mai. Der heutige Tag ist hier ruhig verlaufen; irgendwelche Ausschreitungen, die ängstliche Gemüther fürchteten, sind nicht vorgekommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Mai. Die Abendblätter sind wegen Freigebung des Maitages für die Setzer nicht erschienen.

Nach einer Meldung der „Polit. Korresp." aus Petersburg bedeutet die Ernennung des Großfürsten Konstantin zum Kommandanten des Garde-Regiments statt des Großfürsten Sergius ein besonderes Zeichen der Gunst.

Wie man demselben Blatte aus Paris mittheilt, überreichte die Handelskammer der Regierung und den Kammern ein Memorandum, welches den Zolltarifbericht Melines widerlegt.

Wien, 1. Mai. Der ungarische Kommunikationsminister Baroß erklärte im Ministerrath bezüglich der Verhandlungen mit der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, daß, falls der Staat nicht in den Besitz der Linie Orsova-Marchegg gelange, derselbe genöthigt sei, auf dem langen Zentralnetz der ungarischen Staatsbahnen das zweite Geleise zu legen, wofür große Kredite erforderlich seien.

Der „Pester Lloyd" meldet, daß auch der Landsturm und die Festungsartillerie mit Repetirgewehren bewaffnet werden sollen. Der Bedarf hierfür stellt sich auf mindestens 300,000 Stück.

Das Gerücht von der bevorstehenden Ankunft des Herrn von Hansemann in Wien ist unbegründet.

Schweiz.

Bern, 1. Mai. Die Gesandten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, Bülow und Sailer, haben dem schweizerischen Bundesrathe heute die Einladung zu den in Wien stattfindenden Handelsvertrags-Unterhandlungen überreicht; dieselben beginnen Mitte Mai.

Bern, 1. Mai. Der Bundesrath wird das Gesuch der Schweizer Bauern, ihnen einen besonderen landwirthschaftlichen Unterhändler für die Handelsvertrags-Unterhandlungen mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu gewähren, ablehnen. Es bleibt abzuwarten, ob die Bauern, wenn dies geschehen, wirklich eine Volksabstimmung gegen den neuen Zolltarif insceniren werden.

Frankreich.

Paris, 1. Mai (W. T. B.) In den Straßen und auf den Plätzen macht sich keinerlei außergewöhnliche Bewegung bemerkbar. Nur da und dort erblickt man wenig zahlreiche Gruppen Neugieriger. Auf dem Eintrachtsplatz im Tuileriengarten sind Polizeimannschaften und berittene Munizipalgardisten aufgestellt. Die Zugänge zu dem Palais Bourbon weichen in nichts von ihrem sonstigen Aussehen ab. Eine Arbeiterabordnung der Broussistengruppe begab sich unter Führung des Deputirten Lavy nach demselben, um eine Petition zu überreichen und wurde von dem Kammerpräsidenten Floquet empfangen. Der Deputirte Lavy hielt eine Ansprache, in der er der Hoffnung auf eine wohlwollende Aufnahme der Petition seitens der Deputirten Ausdruck gab, deren Aufgabe es sei, den Wünschen des Volkes entgegenzukommen. Floquet erwiderte, daß es seine Aufgabe sei, die ihm überreichten Petitionen den Kommissionen zu übermitteln, und versicherte die Delegirten der lebhaften Fürsorge der Kommissionen. Hierauf zog sich die Abordnung zurück. Gegen 10 Uhr empfing Floquet eine Deputation des Syndikates der Eisenbahnbeamten, die gleichfalls eine Petition überreichte, und gab ihnen gegenüber eine ähnliche Erklärung ab.

Bis 1 Uhr Mittags war keine der angekündigten Arbeitergruppen erschienen; eben so wenig war eine Entfaltung der öffentlichen Gewalt bemerkbar. Die einzige sichtbare Maßnahme ist die Aufstellung einer Kette von Polizeimannschaften auf der Eintrachtsbrücke, welche übrigens den Verkehr ungehemmt läßt. Nur der Tuileriengarten und die Tuilerienterrassen sind gesperrt, es sind dort Truppen aufgestellt. Der Verkehr auf den großen Boulevards und im Zentrum der Stadt ist um ein Geringes weniger lebhaft als gewöhnlich. Die Zahl der geschlossenen Läden erreicht kaum 20. Das Wetter ist regnerisch und unfreundlich.

Paris, 1. Mai. Gegen 1 Uhr Nachmittags hatte sich eine Anzahl Leute, welche durch die Straßen von Levallois-Perret an der Weichbildgrenze von Paris gezogen waren, vor einem Polizei-Kommissariat zusammengeschaart. Dieses ließ ihnen nachsetzen und erreichte dieselben in Clichy, wo sich etwa fünfzehn der Leute zu einem Weinhändler flüchteten. Der verfolgende Polizei-Kommissar holte sich aus Clichy Beistand, und als dieser bei dem Weinschenken, wo die Flüchtigen Unterschlupf gefunden hatten, eintraf, wurde er mit Revolverschüssen empfangen, welche zwei Gendarmen und zwei Gendarmerie-Agenten schwer verletzten. Schließlich wurden mehrere der Leute verhaftet. — Um $3\frac{1}{2}$ Uhr war die Menge auf der Place de la Concorde schon recht zahlreich geworden und die Polizisten hatten Auftrag, wiederholt anzugreifen, um die Leute auseinander zu bringen. Einige leisteten Widerstand und wurden sofort verhaftet, andere wichen zurück, drängten aber doch wieder vor, und die Angriffe begannen von neuem. Im Ganzen wurden hierbei 35 Verhaftungen vorgenommen.

Auf die Weigerung des General-Sekretärs im Palais Bourbon, die Delegirten in Gruppen von mehr als fünf Personen zu empfangen, haben sich die Delegirten unter lebhaftem Protest und der Weigerung, die Petition abzugeben, wieder entfernt.

Paris, 1. Mai. (W. T. B.) Der Direktor des städtischen Laboratoriums hat sich nach der Rue de Berry begeben, um die von der Explosion herrührenden Trümmer zu untersuchen. Dem Anschein nach enthielt die daselbst explodirte Kartouche Dynamit und hatte eine Zündvorrichtung, welche es den Thätern gestattete, sich vor der Katastrophe zu entfernen. Die Menge des Explosivstoffes muß recht beträchtlich gewesen sein. Der Eigenthümer des Hotels, Duc de Trevise, hält jeden Racheakt für ausgeschlossen, man würde es hier also wahrscheinlich mit einer anarchistischen That zu thun haben. Die zahlreichen Neugierigen, welche die Stätte sehen wollen, hält die Polizei fern.

Lyon, 1. Mai. (W. T. B.) Bei den sozialistischen Manifestationen kam es zu wiederholten Zusammenstößen zwischen den Truppen und den Demonstranten, wobei auf beiden Seiten Verwundungen vorkamen.

Lyon, 1. Mai. (W. T. B.) Bei den wiederholten Zusammenstößen zwischen der Menge und der bewaffneten Macht kam es auf beiden Seiten zu ernstlichen Verwundungen. 56 Personen wurden verhaftet. Mehrere Polizeisoldaten sind durch Hiebe und Schüsse verletzt.

Lille, 1. Mai. (W. T. B.) Die Delegirten der hiesigen industriellen Arbeiter überreichten in aller Ruhe dem Präfekten ihre Petitionen. Auch aus Roubaix und Tourcoing wird vollständige Ruhe gemeldet.

La Louviere, 1. Mai. (T. T. B.) Die Sozialisten begaben sich in einem etwa 10,000 Mann starken Zuge nach dem Versammlungsplatze, wo Desuisseaux, Volders und Toureur Ansprachen hielten.

Italien.

Rom, 1. Mai. (W. T. B.) Aus Neapel und Ravenna werden Ansammlungen gemeldet, bei welchen anarchistische Rufe ausgestoßen wurden. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm einige Verhaftungen vor.

Rom, 1. Mai. Von Soldaten verfolgte Anarchisten flüchteten in ein im Bau begriffenes Haus und begannen von dort aus das Militär mit Steinen zu bewerfen. Die Truppe mußte sie mit blanker Waffe aus dem Hause vertreiben. Cipriani, der zur Ruhe mahnte, wurde hierbei verwundet. In der Stadt macht der Vorfall keinen Eindruck. Das energische Einschreiten der Behörde wird allseitig gelobt.

Rom, 1. Mai. (W. T. B.) Bei Santa Croce di Gerusalemma fand unter mäßiger Theilnahme ein Meeting statt, an welchem vorwiegend Anarchisten betheiligt waren. Der Agitator Cipriani hielt eine Rede, worauf ein Anarchist erklärte, man müsse nunmehr von den Worten zu Thaten übergehen. Als die Versammlung sich in Bewegung setzen wollte, um nach der Stadt hinunterzumarschiren, schritt die bewaffnete Macht ein und das Meeting wurde aufgelöst. Hierbei leistete die Menge Widerstand; es fielen Revolverschüsse, Steine wurden geworfen, mehrere Personen, darunter zwei Gendarmen, verwundet und in der zuletzt eingetretenen Verwirrung ein Schutzmann durch einen Dolchstich getödtet. Gegen Abend wurden die meisten Läden vorzeitig geschlossen. Die großen Plätze und Hauptverkehrsadern sind stark mit Polizei besetzt.

Rom, 1. Mai. (W. T. B.) Im Laufe des Abends sind keinerlei weitere Ruhestörungen vorgekommen. Bei verschiedenen, im Laufe des Tages verhafteten Personen wurden Waffen und auffallende Geldmengen vorgefunden. Aus den Provinzen wird fast allgemein vollständige Ruhe gemeldet. Auch in Florenz sind nach Einbruch der Nacht keine Ausschreitungen mehr erfolgt. Dort wurden 17 Verhaftungen vorgenommen, in welche auch die Führer der Anarchisten einbezogen sind.

Florenz, 1. Mai. (W. T. B.) Auf dem Savanarole-Platz fand heute eine Arbeiterversammlung statt, an welcher etwa 600 Personen theilnahmen. Nachdem ein Redner die Menge aufgefordert hatte, das Eigenthum anzugreifen, versuchte die Menge in die Stadt einzudringen, wurde jedoch von der Polizei daran verhindert. Es kam zu einem unbedeutenden Handgemenge, wobei einige Fensterscheiben zerschlagen wurden. Mehrere Personen wurden verhaftet. Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen durchziehen die Stadt.

Rußland.

Petersburg, 1. Mai. (W. T. B.) Nach dem im „Regierungsboten" veröffentlichten amtlichen Leichenbefund ist der Tod der Großfürstin Olga Feodorowna durch Herzlähmung in Folge eines seit langer Zeit bestehenden unheilbaren organischen Herzfehlers erfolgt, die Lähmung sei unmittelbar durch Auftreten scharfer Pleuritis veranlaßt. Der amtliche Bericht fährt dann fort: Als am 12. März a. St. die Nachricht von der ohne Genehmigung des Kaisers und elterlichen Segen erfolgten Verheirathung des Großfürsten Michael Michaelowitsch eintraf und eine unausbleibliche Bestrafung des Großfürsten zu gewärtigen war, versetzte dies dem kranken Herzen und hohen Familiensinne der Großfürstin einen harten Schlag, sie fand die bei ihrem Krankheitszustande ohnehin vorgeschriebene Ruhe nicht und beschloß daher, sich nach der Krim zurückzuziehen.

Asien.

China. Die letzten Postdampfer bringen nähere Mittheilungen über das Zeremoniell, welches bei der am 5. März von dem Kaiser von China den auswärtigen Gesandten gewährten Audienz beobachtet wurde. Sämmtliche Gesandte wurden mit ihren Sekretären, Dolmetschern und Attachees in grünen Sänften abgeholt und nach dem Audienzsaal, welcher den Namen Tze Kuang Ko führt, getragen. Als die Prozession beim Nordthor in der Nähe der Marmorbrücke angelangt war, stiegen die Gesandten mit ihren Begleitern aus den Sänften heraus und begaben sich zu Fuß nach einem kleinen Pavillon, wo ihnen einige Erfrischungen vorgesetzt wurden. Umgeben von Mandarinen und einer Menge Ar-

beiter, Gärtner, Kulis und Gesindel, welches sogar die Uniformen und Orden der Gesandten befühlte und betastete, mußten diese eine volle Stunde warten, um dann in drei am Fuß des Aufgangs zu dem Tze Kuang Ko errichtete Zelte geführt zu werden. In drei Gruppen, Gesandte, Attachees und Dolmetscher, getheilt, stand der Gesellschaft hier noch ein zweites Wartestündchen bevor. Nach Ablauf desselben erschien der Kaiser, welchem Herr v. Brandt, der deutsche Gesandte und gleichzeitig Doyen des diplomatischen Korps, zuerst seine Aufwartung machte. Herr v. Brandt hatte das Glück, alle Zeremonien mit eingerechnet, sich genau 5 Minuten im Glanze des kaiserlichen Antlitzes sonnen zu dürfen. Ihm folgten nach der Reihe die andern Gesandten, deren Audienz nicht ganz 5 Minuten dauerte. Die Attachees und Dolmetscher durften in drei Reihen an dem Kaiser vorüberziehen. Zu Beginn und Ende der Zeremonie wurden drei Salven abgefeuert. Herr von Brandt hielt eine kurze Anrede in englischer Sprache, welche der russische Dolmetscher Popow ins Chinesische übersetzte. Prinz Ch'ing, das Haupt der Tsungli-Yamen, wiederholte sie, vor dem Throne knieend, in Manchu. Der Kaiser antwortete mit einigen Worten, welche dann in der umgekehrten Reihenfolge übersetzt und den Gesandten mitgetheilt wurden. Der Kaiser saß, sieben oder acht Yards von den Europäern entfernt, auf einer erhöhten Dais, vor welcher sich ein Tisch befand. Hinter ihm standen zwei Prinzen, am Fuße der Dais Prinz Ch'ing und links und rechts von ihm Soldaten mit Seitengewehr. Die Europäer hatten in der Mitte des nicht besonders großen Saales zwischen zwei Säulen Aufstellung gefunden. Während der Zeremonie stürmte Pöbel die Stufen zum Tze-Kuang Ko hinauf, ohne daß ihm ein Zügel gesetzt wurde.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 17. Mai. Vom 17. d. ab finden bis auf Weiteres an jedem Sonntag Sonderfahrten zwischen Stettin und Podejuch statt. Die Abfahrt von Stettin erfolgt 1,30 Uhr Nachmittags, Ankunft in Podejuch 1,50 Uhr Nachmittags, während die Rückfahrt von Podejuch 8,49 Uhr Abends erfolgt, Ankunft in Stettin 9,08 Uhr Abends. Doch wollen wir noch bemerken, daß Reisegepäck nicht befördert wird.

— Am ersten Pfingstfeiertage wird Morgens 2 Uhr 16 Min. der erste diesjährige Sonderzug von Berlin hier eintreffen, ebenso wird in diesen Tagen der erste Sonderzug von Stettin nach Berlin abgelassen werden, die Abfahrt erfolgt Morgens 6 Uhr, die Rückfahrt von Berlin Abends 11 Uhr 20 Min. Die Preise sind wie in den Vorjahren für Hin- und Rückfahrt II. Kl. 6 Mark, III. Kl. 3 Mark. In gleicher Weise verkehren am Sonntag den 31. Mai, Sonderzüge zwischen Stettin und Berlin in beiden Richtungen. Von Anfang Juni ab werden alsdann wieder während der Sommermonate regelmäßig an jedem Sonntag, mit Ausnahme des 6. Juli, Sonderzüge in beiden Richtungen abgelassen.

— Das Garten-Etablissement „Elysium" ist für die Sommersaison von Herrn Foshagen gepachtet worden und hat derselbe Alles aufgeboten, um das beliebte Lokal auch in diesem Sommer zu einem angenehmen Familien-Aufenthalt zu gestalten. Das bisherige Theatergebäude wird zu einem Konzertsaal umgewandelt, um dem Publikum bei ungünstiger Witterung zum Schutze zu dienen; im Garten selbst werden Militärkonzerte der Pionier-Kapelle stattfinden und zwar wird das erste Promenaden-Konzert bereits am morgigen Sonntag veranstaltet. Indem wir den Besuch empfehlen, wünschen wir, daß die Bestrebungen des Pächters Anerkennung finden mögen.

— In den Zentralhallen wird die Saison am 10. d. M. geschlossen und hat die Direktion bis zu diesem Termin noch ein neues Spezialitäten-Personal engagirt, welches sich gestern dem Publikum zum ersten Male vorstellte und einen vollen Erfolg erzielte. Einen sehr guten Griff hat die Direktion mit dem Engagement des schwedischen Damen-Quintetts „Nordstern" gethan, die Damen sind stimmbegabt und vorzüglich geschult, dabei verstehen dieselben ihre Volkslieder mit Verständnißvorzutragen. Verdienten Beifall ernteten ferner die drei Gebrüder Rose, als Paterre-Akrobaten bringen dieselben fast durchweg neue Trics und an zwei freistehenden Leitern bieten sie sehr elegante gymnastische Studien. Miß Anetta produzirt sich als Kanonenkönigin und ist es erstaunlich, welche Kraft dieselbe in ihren Zähnen entwickelt, ferner ist in Herrn Bollini ein sehr tüchtiger Akrobat gewonnen. Eine angenehme Abwechselung bieten mehrere Ballet-Divertissements, welche von den Solotänzerinnen Frls. Tonny und Adeline Genée und dem Corps de Ballet mit bekannter Präzision ausgeführt werden.

* Einem Steinsetzmeister in der Falkenwalderstraße ist vor einigen Tagen ein Handwagen, in der verlängerten Turnerstraße stehend, im Werthe von ca. 30 M., gestohlen worden.

* Gestern Abend gegen ½9 Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Hause grüne Schanze 18 aus, konnte aber, da kein Feuer vorgefunden worden ist, unverrichteter Sache wieder umkehren. Aus der Waschküche war nämlich Rauch durch Fenster gedrungen, der die Ursache zur Feuerwehr-Allarmirung gewesen ist.

* Als der Wächter gestern Abend gegen 10½ Uhr die Birkenallee passirte, bemerkte er einen jungen Menschen, der sich als der Maler Karl Wegener herausstellte, über den Zaun von Wolff's Garten auf die Straße steigen, einen Sack mit Bierseideln und Holz auf dem Rücken. W. wurde wegen Verdachts des Diebstahls zur Kustodie gebracht.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10 M., Filet 1,80—2,00 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,00 Mark, Bauch 1,10 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,00—1,10 Mark, Kotelettes 1,60 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,20 Mark, Keule 1,10 Mark, Vorderfleisch 1,00 Mark; geräucherter Speck 1,60—1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

— Die Kolonistensöhne Friedrich und August Pasewald zu Klütz haben am 26. Februar d. J. den Arbeiter Wilhelm Sandhof aus Klütz, welcher auf dem Eise eines Nebenarmes des Reglitzstromes eingebrochen war, nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens der königlichen Regierung belobigend zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

— (Personal-Chronik.) An Stelle des verstorbenen Landschaftsraths von Borcke auf Bonin ist der bisherige Landschafts-Deputirte des Naugarder Kreises, Rittergutsbesitzer von Dewitz auf Farbezin, zum zweiten Landschaftsrath des Stargardschen Departements gewählt worden.

— Der Gemeindevorsteher Krauthoff zu Ziegenort ist zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Ziegenort I ernannt worden.

Aus den Provinzen.

[§§] **Ahlbeck**, 1. Mai. Was falsche Zungen vermögen, besonders wenn diese von konkurrenzneidischer Seite in Thätigkeit gesetzt werden, beweist eine hier in der letzten Zeit vorgekommene Begebenheit. Einem hiesigen achtbaren und angesehenen Kaufmann wurde nämlich eine solche ehrenrührige Handlungsweise nachgesagt, daß, wenn auch nur ein Fünkchen Wahrheit an der ganzen Sache gewesen, diese das Strafgesetz energisch in Anspruch genommen hätte. Es wurde aber dies jeder Begründung entbehrende Gerücht von den falschen Freunden mit solchem nachdrücklichen Eifer verbreitet, daß unser Ort und die ganze Umgegend hiermit bekannt war. Ja, noch mehr! Die königliche Staatsanwaltschaft wurde durch anonyme Zuschriften hierauf aufmerksam gemacht, und wäre es wohl für die hinterlistigen Denunzianten eine herzerquickende Freude gewesen, wenn die heilige Hermandad den schon von Allen Verachteten sofort in Gewahrsam genommen hätte. Doch es kam anders! Die von der Staatsanwaltschaft angestellten Recherchen legten die gänzliche Grundlosigkeit des Gerüchtes dar. Nun steht zu hoffen, daß, wie stets bei solchen Fällen, die Staatsanwaltschaft den Spieß dreht und die falschen Denunzianten, welche die ganze Manipulation nur deshalb vorgenommen, um dem betreffenden Kaufmann seine in letzter Zeit erhaltene Konzession auf Bier- und Weinstube abzujagen, dahin belehrt, daß für sie das Strafgesetzbuch ebenfalls einige sehr schwerwiegende Paragraphen aufweist.

Bellevue-Theater.

Gestern wurde im Bellevue-Theater die Sommer-Saison eröffnet, indem die bisher im Saale abgehaltenen Konzerte nach dem Garten verlegt wurden und war diese Eröffnung insofern vom Glücke begünstigt, als die Witterung bis zum Schluß einen Aufenthalt im Garten gestattete. Im Theater kam zur Feier des Tages eine Novität, der dreiaktige Schwank „Der selige Toupinel" von A. Bisson, zur Aufführung und fand eine günstige Aufnahme, welche durch anhaltende Heiterkeit bethätigt wurde. Viel Sinn verlangt man in einem Schwank nicht und ist daran auch die Novität nicht eben reich, aber in pikanter und wirksamer Weise sind eine Fülle der drolligsten Verwechselungsscenen aufgebaut, welche ihren Zweck erfüllen und das Publikum in heitere Stimmung versetzen. „Der selige Toupinel" war zu seinen Lebzeiten ein Schwerenöther, er gab sich in seiner Heimath Paris den Anschein des durch und durch tugendhaften Ehemannes und seine Gattin faßte deshalb das volle Vertrauen zu ihm und schied stets mit großem Schmerz, wenn sich Toupinel in jedem Jahre auf sechs Monate nach Toulouse begab, woselbst sich eine Filiale seines Geschäfts befand. Dort hatte aber die Tugend desselben ein Ende. In einer kostbar ausgestatteten Villa hatte er eine leichtlebige Schöne, die „Bachstelze", untergebracht, mit welcher er liebkosend seine Zeit verbrachte. Nach dem Tode Toupinel's schloß dessen Frau Valentine eine zweite Ehe mit dem Rentier Duperron und diesem gegenüber hob sie fortwährend die ausgezeichneten Tugenden ihres „Seligen" hervor, wobei ihr der alte Diener Francois stets Assistenz leistete. Doch in demselben Hause wohnte der Komponist Valory mit seiner Frau Angèle und letztere entpuppte sich als die einstige „Bachstelze" des seligen Toupinel. In echt französischer Manier hat es nun der Verfasser verstanden, aus diesem Umstand Verwechselungen zu schaffen, die oft von drastischer Wirkung sind und durch die treffliche Darstellung ihres Erfolges sicher waren. Besonders verdient um die Aufführung machten sich Fräulein Billé (Valentine) und Herr Gräbert (Duperron), welche das gegenseitig mißtrauische Ehepaar auf das köstlichste wiedergaben; ebenso entwickelte Herr Teuscher als alter Liebhaber der „Bachstelze" und Herr Köchy als „Valory" viel Humor. Als „Bachstelze" debütirte Fräulein Liddy Pestner vom Stadttheater in Göttingen; es gelang ihr jedoch nicht, den Charakter der Rolle zu treffen, sie machte eher den Eindruck eines naiven Backfischchens, als den des leichtlebigen Weibes. Doch wollen wir auf Grund dieser ziemlich unwesentlichen Rolle noch kein bestimmtes Urtheil über das Können der Dame abgeben. Von der weiteren Besetzung verdienen die Herren Lux (Francois) und Moritz (Advokat) hervorgehoben zu werden.

Kunst und Literatur.

Soeben erscheint die treffliche **Beckers Weltgeschichte**, Stuttgart, „Union", deutsche Verlagsgesellschaft. Neu bearbeitet und bis auf die Gegenwart fortgeführt von Professor Wilhelm Müller. Dritte Auflage. Vollständig in 66 Lieferungen à 40 Pf.

Sorgfältig revidirt und bis auf die Gegenwart fortgeführt, erscheint die vor einigen Jahren von Professor Wilhelm Müller neu bearbeitete Beckersche Weltgeschichte soeben in dritter Auflage, nachdem die vorhergegangene einen über Erwarten großen Absatz gefunden hat. Angesichts der eminenten Vorzüge dieses Werkes, welche dasselbe längst zu einem Lieblingsbuche des deutschen Volkes, zu einem Bildungsmittel ersten Ranges für jung und alt gemacht haben, erlauben wir uns, unsere Leser auf die günstige Gelegenheit, im Wege des allmäligen Bezuges die Hausbibliothek durch eine anerkannt gute Weltgeschichte zu bereichern, aufmerksam zu machen. [114]

Als ein prächtiges Familienblatt, das nicht nur der gehaltvollen Lektüre seine Spalten leiht, den Hausfrauen mit gediegenem Rath an die Hand geht, das nicht nur ein wirkliches Musterblatt für die geschmackvolle Mode und für stilgerechte Handarbeiten bildet, sondern auch das erziehliche Element gewissenhaft berücksichtigt, können wir das Journal **„Mode und Haus"** empfehlen. Preis vierteljährlich 1 Mark, mit kolorirten Modebildern, bunten Handarbeitenvorlagen und Monogrammgravüren 1 Mark 25 Pf. [116]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. Im Hause Swinemünderstr. 120 ist gestern Abend ein Mord geschehen. Der Kutscher Schnabel hat seine ehemalige Braut, die unverehelichte Rollenhagen erschossen und sich dann selbst tödtlich verwundet, so daß er heute früh gestorben ist. Nach amtlichen Erhebungen wird gemeldet: Gestern Abend um 8 Uhr befand sich die unverehelichte Johanna Rollenhagen besuchsweise bei der Schneiderin K. in der Swinemünderstraße. Gleichzeitig war dort auch der Kutscher Karl Schnabel, welcher mit der Rollenhagen ein von dieser abgebrochenes Liebesverhältniß unterhalten hatte. Schnabel benutzte dieses zufällige Zusammentreffen zu beleidigenden Ausfällen gegen die R., zog, als diese das Zimmer verlassen wollte, plötzlich einen Revolver hervor und feuerte auf die R. einen Schuß ab. Das Geschoß drang in das rechte Auge des Mädchens und führte den sofortigen Tod desselben herbei. Unmittelbar darauf gab S. zwei Schüsse auf sich selbst ab und sank schwer verletzt neben der Leiche der R. zu Boden. Er wurde noch lebend nach der Charitee gebracht, hat jedoch das Bewußtsein nicht zurückerlangt und ist heute Morgen seinen Verletzungen erlegen. Der Beweggrund zu der anscheinend lange vorbereiteten That war zweifellos Eifersucht. Die Ermordete stand im 26. Lebensjahre und war seit ihrer frühesten Kindheit verwaist; ihre nächste Anverwandte ist eine in ihrer Heimath außerhalb Berlin lebende Tante, welche das Vermögen des nicht unbemittelten jungen Mädchens verwaltet und von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzt ist. Der Kutscher Schnabel war 26 Jahre alt und wohnte Bellealliancestraße 21.

— Feldmarschall Graf Moltke hatte am Weihnachtsabend des Jahres 1868 seine Frau, Marie, geborene von Burt, verloren. Am 28. Januar 1869 schrieb er, wie der „Schlesischen Zeitung" aus anscheinend erster Quelle mitgetheilt wird, über sie an den damaligen kommandirenden General des VI. Armeekorps, von Tümpling. „Recht aufrichtig, lieber Tümpling, danke ich Ihnen für die Theilnahme, welche Sie mir in meinem Unglück ausgesprochen haben. Ich habe Ihren Trostesworten angefühlt, daß sie aus einem wahrhaft theilnehmenden Herzen kamen. Sie kannten ja auch seit lange meine Frau, die offene, einfache Wahrhaftigkeit ihres Charakters, den fröhlichen, lauteren Sinn und die feste, gottvertrauende Zuversicht der Hingeschiedenen, Eigenschaften, die 27 Jahre hindurch das Glück meines Lebens ausmachten. Sie schied in der Blüthe des Lebens und der Gesundheit, voll Stolz auf ihr Vaterland und ihren König, voll Liebe zu allen Menschen, nach einem kurzen, aber, soweit es hienieden möglich, glücklichen Dasein, und ich möchte sie nicht in dies Leben zurückrufen . . ." Und mitten aus den Ereignissen vor Paris heraus schrieb Moltke nach seinem 70. Geburtstage d. d. Versailles, 3. November 1870, an den General: „Verehrter Freund! Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihre freundlichen Glückwünsche und insbesondere auch dafür, daß Sie bei den großen Erfolgen unserer Waffen sich meiner hingeschiedenen Frau erinnern. Wenn der Herr uns bald eine siegreiche Heimkehr schenken möchte, so wird sie mich freilich nicht wieder auf dem Bahnhofe mit freudigem Stolz auf die Thaten der Armee empfangen. Die vielfachen kaum verdienten Belohnungen, welche mir zu Theil wurden, kann ich nicht mehr mit ihrer patriotischen, tapferen Seele theilen, aber ich danke Gott, daß er mich diese große Zeit noch erleben läßt und hoffe, daß wir das glücklich Begonnene auch noch siegreich durchführen werden. . ."

Frankfurt a. M., 1. Mai. (Tel. Meld.) Im hiesigen Bankhause Grunelius u. Co. wurden Unterschlagungen in Höhe von 60,000 Mark entdeckt. Der Kassirer Fürst wurde deshalb heute verhaftet.

Mainz, 30. April. Zu der Säbelaffaire zwischen drei hiesigen Offizieren und einem Polytechniker Namens Heyl, welche bereits von hier gemeldet wurde, werden folgende Einzelheiten bekannt: Heyl wurde von einem der Offiziere, Leydecker, vom 87. Infanterie-Regiment, einer Liebes-Affaire wegen gefordert, lehnte jedoch das Duell angeblich unter der Motivirung ab, daß sein Gegner nicht satisfaktionsfähig sei. Am Dienstag Abend stießen beide Gegner nochmals zusammen, Heyl wiederholte den Grund seiner Weigerung, und nun zog Leydecker, dem zwei Kameraden beistanden, den scharfgeschliffenen Säbel und hieb damit auf den Wehrlosen ein, der sich hülferufend zur Flucht wandte. Jetzt erfolgte durch den belebtesten Theil der Stadt eine wahre Hetzjagd auf Heyl, der auf der „Insel" eingeholt und durch unaufhörliche Streiche zu Boden gestreckt wurde. Heyl war in den Kopf, den Rücken und Hals gestochen; die linke Hand, welche für immer gelähmt bleiben wird, war durchhauen. Schwer verletzt liegt er im Hospital, wo man auf seine Lebensrettung hofft.

— (Für Briefmarkensammler.) In dem auf der Insel Mauritius erscheinenden „Moniteur" steht folgendes Inserat: „Ein Markensammler im Besitze einer Kollektion von 12,544 Marken wünscht sich mit einer Dame zu vermählen, welche eine passionirte Sammlerin und die im Besitze der blauen „Pencemarke" der Insel Mauritius vom Jahre 1847 ist." Damit aber der Leser nicht glaubt, daß dieser Heirathslustige nicht eine gar zu winzige Mitgift beansprucht, wollen wir verrathen, daß auf der letzten Pariser Markenbörse ein solcher Mauritius mit nicht weniger als 5000 Franken notirt wurde, und es ist bemerkenswerth, daß ein Pariser Herr de Ferrari neun dieser kostbaren Papierstückchen besitzt. Für die Markensammler wird es weiter von Interesse sein zu erfahren, daß am nächsten im Preise die Marken der Insel Reunion von 1852 kommen, die durchschnittlich mit 3000 Franks bezahlt werden. Spanier von 1859 und 1854 notiren 1200 Fr., Englisch Guyana gilt 1500—2000 Fr., Hawai erster Ausgabe 500 bis 1000 Fr. Das Seltenste aller Seltenheiten ist aber unbedingt jenes „Billet", das man im Pariser Justizpalast im Jahre 1653 verkaufte und durch welches man den Brief frankirte, wodurch zugleich die Erlaubniß dokumentirt war, den von außerhalb eingetroffenen Brief seinem Pariser Adressaten zuzustellen. Es giebt aber keinen Sammler, der sich des Besitzes eines solchen „Billets für bezahlte Traggebühren" rühmen darf. Seit der Einführung der modernen Briefmarke, d. i. seit dem Jahre 1840 beläuft sich die Zahl der Postmarkenausgaben aller Länder auf zehntausend Gattungen. Indem die Sammler jedoch unter diesen zahlreichen Typen wiederum Unterschiede machen in den Farbentönen, in der Perforirung u. s. w., wächst die Menge der Markengattungen auf fast hunderttausend.

Börsen-Berichte.

Stettin, 2. Mai. Wetter: Bewolkt. Barometer 28" 1'". Temperatur + 15° Reaumur. Wind: SW.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko 220—238 bez., pommerscher —,—, per Mai 237,50—238,00 bez., per Mai-Juni 237—238,50 bis 237,50 bez., per Juni-Juli 237—237,50 bez., per September-Oktober 201,00 bez.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 190—199 bez., per Mai 200,00 bez., per Mai-Juni 198,00 B. u. G., per Juni-Juli 197,50 G., per Juli-August 186,00 bez., per September-Oktober 178,50 bez.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer fest, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 173 bez.

Spiritus behauptet, loko per 10,000 Liter-prozent ohne Faß 70er 50,60 bez., 50er —,—, nom., per Mai 70er 50,60 nom., per Juni-Juli 70er 51,00 B., per Juli-August 70er 51,40 nom., per August-September 70er 51,30 nom.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko o. F. 61,00 B. per Mai 61,00 B., per September-Oktober 62,50 B.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,10 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 238,00, Roggen 200,00, Spiritus 50,60, Rüböl 61,00.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 235. **Roggen** 196. **Gerste** 162. **Hafer** 180. **Heu** 3,00—3,40. **Stroh** 3,00—3,50. **Kartoffeln** 74—80. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—.

Berlin, 2. Mai. Weizen per Mai 240,75—242,00 Mk., per Mai-Juni 242,50 Mk, per Juni-Juli 237,75 Mk. per September-Oktober 211,50 Mk.

Roggen per Mai 204,00—202,00 Mk., per Mai-Juni 200,00 Mk. per Juni-Juli 198,75 Mk., per September-Oktober 181,50 Mk.

Rüböl per Mai 61,20 Mk. Septbr.-Oktober 62,60 Mk.

Spiritus loko 50er —,— Mk., loko 70er 51,70 Mk., per April-Mai 70er 51,40 Mk. per per August-Septbr. 70er 52,00 Mk., Septbr.-Oktober 70er 48,40 Mk.

Hafer per Mai 173,00 Mk., per Mai-Juni 171,50 Mk, per Juni-Juli 171,00 Mk., per September-Oktober 150,00 Mk.

Petroleum Mai 22,80.

Berlin, 2. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,70	Petersburg kurz	242 50
do. do. 3½%	99,30	London kurz	204,45
Deutsche Reichsanl. 3%	85,90	London lang	202,75
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,40	Amsterdam kurz	168,95
Italienische Rente	92 90	Paris kurz	80,95
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 75	Belgien kurz	80,80
Ungar. Goldrente	91 90	Bredow. Ceme[illegible]	124,50
Rumän. 1881er amort. Rente . . .	100,00	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin) . . .	104,50
Serbische 5% Rente	92 10	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	233,00
Griechische 4% Goldrente	67,30	„Union", Fabrik chem. Produkte	126 50
Russ. Boden-Credit 4½%	100,90	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	99 40	Disconto-Commandit	191,75
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,10	Berliner Handels-Gesell.	144,50
Oesterr. Banknoten	174,70	Oesterr. Credit	162,75
Russ. Banknot. Cassa	243,00	Dynamite-Trust	159,25
do. do. Ultimo	243,05	Laurahütte	124,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102,50	Harpener	178,75
do. (110) 4%	99,50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	67,50
do. (100 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	93 80
P. Hyp.-A.-B. (100 4% 1. Emission .	94 20	Marienburg-Mlawkabahn	74 40
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	116 50	Mainzerbahn	120,40
Stett. Vulc.-Priorität.	125,75	Norddeutscher Lloyd	120,70
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	100,25	Lombarden	54,60
do. 6 proz. Prioritäten	110,—	Franzosen	111,90

Tendenz: schwach.

Hamburg, 1. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 13,37½, per August 13,60, per Oktober 13,62½, per Dezember 13,52½. — Ruhig.

Hamburg, 1. Mai, 6 Uhr 10 Minuten. Kaffee per April —,—, per Mai 86,75, per Juli 85,75, per September 82,75, per Dezember 74,50. — Kaum behauptet.

Bremen, 1. Mai. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Ruhig.

Wien, 1. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,67 G., 9,72 B., per Herbst 9,29 G., 9,32 B. Roggen per Frühjahr 8,45 G., 8 50 B., per Herbst 8,12 G., 8,17 B. Mais per Mai-Juni 7,10 G., 7,13 B., per Juli-August — G., — B. Hafer per Frühjahr 7,52 G., 7,57 B., per Herbst 6,48 G., 6,53 B.

Pest, 1. Mai, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko befestigt, per Frühling —,— G., —,— B., per Mai-Juni 9,53 G., 9,55 B., per Herbst 9,06 G., 9,08 B. Hafer per Frühjahr —,— G., —,— B., per Herbst 6,23 G., 6,25 B. Mais per Mai-Juni 6,73 G., 6,75 B., per Juli-August 6,90 G., 6,92 B. Kohlraps per August-September 16,70 G., 16,90 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 1. Mai. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,00.

Amsterdam, 1. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Juni —,—, per November 255. Roggen loko und auf Termine unverändert, per Mai 191—192, per Oktober 178—179—178 bis 177, Raps per Herbst —. Rüböl loko 34,75, per Herbst 33,87.

Antwerpen, 1. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. und B., per Mai —,— bez., 15⅞ B., per Juni —,— bez., 16 B., per Juli —,— bez., 16,00 B., per September-Dezember —,— bez., 16⅛ B. — Ruhig.

Paris, 1. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 30.
3% amortisirb. Rente	94,85	94,72½
3% Rente	94,67½	94,77½
4½% Anleihe	104,80	105,77½
Italienische 5% Rente	93,67½	93,67½
Oesterr. Goldrente	96,25	96⅜
4% ungar. Goldrente	92,50	92,50
3% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	98,80	—,—
4% unifiz. Egypter	495,31	495,62
4% Spanier äußere Anleihe	75,37	75,25
Convert. Türken	18,65	18,72½
Türkische Loose	74 00	73,75
4% privil. Türk.-Obligationen . .	417 50	420,00
Franzosen	557,50	557,50
Lombarden	266,25	270,00
„ Prioritäten	332,50	333,25
Banque ottomane	598 75	599,00
„ de Paris	807,50	813,75
„ d'escompte	490,00	487,50
Crédit foncier	1263,75	1267 50
„ mobilier	392 50	392,50
Meridional-Aktien	681,25	683 75
Panama-Kanal-Aktien	—,—	33,75
„ 5% Obligationen	26,25	27,50
Rio Tinto-Aktien	581,80	584 30
Suezkanal-Aktien	2560,00	2562,50
Gaz Parisien	1392,00	1392,00
Credit Lyonnais	780,00	780,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang. . . .	575,00	572,00
Transatlantique	552,00	550 00
B. de France	4375,00	4375,00
Ville de Paris de 1871	405,00	405,00
Tabacs Ottom.	347 00	347,00
2¾ Cons. Angl.	95,62	95,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122,62	122⅝
Wechsel auf London kurz	25,27½	25,27½
Cheque auf London	25,29	25,29
Wechs. Amsterdam k.	206,68	206,68
„ Wien. k.	213 50	213,50
„ Madrid k.	485,25	484,75
Comptoir d'Escompte neue	607,00	607,00
Robinson-Aktien	63,37½	62 81

Paris, 1. Mai, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% träge, loko 34,50 bis 35,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 36,25, per Juni 36,50, per Juli-August 36,75, per Oktober-Januar 34,75.

Paris, 1. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Mai 30,40, per Juni 30,10 per Juli-August 29,60, per September-Dezember 29,10. Roggen ruhig, per Mai 20,00, per September-Dezember 19,70. Mehl weichend, per Mai 63,90, per Juni 64,10, per Juli-August 64,60, per September-Dezember 64,40. Rüböl träge, per Mai 75,50, per Juni 76,25, per Juli-August 77,00, per September-Dezember 79,00. Spiritus behauptet, per Mai 41,75, per Juni 41,75, per Juli-August 42,25, per September-Dezember 40,25. — Bedeckt.

Havre, 1. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Mai 107,75, per September 104,00, per Dezember 93,75. — Fest.

London, 1. Mai. 96% Javazucker loko 15,50, träge. — Rübenrohzucker loko 13,37, träge. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 1. Mai. Chili-Kupfer 51,62, per 3 Monat 52,00.

London, 1. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 1. Mai. Getreidemarkt. Weizen 1½ d., Mais 3 d niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Regen.

Newyork, 1. Mai, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juni 68,00. Weizen per Juli 112,62.

Newyork, 1. Mai. Wechsel auf London 4,85½. Petroleum in Newyork 6,95 bis 7,20, in Philadelphia 6,90—7,15, robes (Marke Parkers) 6 70. Pipe line certif. per Juni — D. 69½ C. Mehl 4 D. 65 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 18⅛ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 16⅞ C., per Juni 1 D. 15¾ C., per Juli 1 D 13⅛ C. Getreidefracht 1,50. Mais 73,00. Zucker 3⅛. Schmalz loko 7,00. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Juni ord Rio Nr. 7 17,77. Kaffee per August ord. Rio 7 17,32. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 112⅝.

Gotha, 1. Mai. (W. T. B.) Serienziehung der Bukarester 20-Franks-Loose: 88 105 128 142 156 275 298 370 378 384 402 451 555 562 576 593 613 662 674 794 878 909 988 1002 1250 1271 1417 1487 1582 1626 1674 1742 1815 1883 1998 2093 2107 2202 2261 2271 2310 2546 2641 2686 2750 2799 2852 2925 2939 2941 2969 2990 3128 3180 3272 3445 3467 3602 3618 3910 4357 4440 4479 4531 4581 4639 5004 5166 5230 5283 5288 5345 5422 5501 5507 5586 5681 5703 5817 5903 6220 6242 6402 6490 6512 6700 6738 6899 6909 6992 7167 7199 7349 7489. 50,000 Franks Serie 5166 Nr. 62, 10,000 Franks Serie 5703 Nr. 35, 5000 Franks Serie 384 Nr. 64.

Telegraphische Depeschen.

Geestemünde, 2. Mai. Reichstagswahl. Gesammtergebniß: Fürst Bismarck erhielt 10,544, Schmalfeld 5486 Stimmen.

München, 2. Mai. Historiker Gregorovius ist gestern Abend gestorben.

Brünn, 1. Mai. Das Arbeiterfest in Schreibwalde, das von 10,000 Personen besucht war, ist ruhig verlaufen. Auf dem „Segen Gottes"-Schacht in Rositz feiert ein großer Theil der Bergarbeiter. Dieselben verlangen Lohnerhöhung und die Achtstundenschicht.

Pest, 2. Mai. Der gestrige Tag ist in ganz Ungarn ruhig verlaufen. Nur in Oroshaya kam es zwischen den Arbeitern und der Polizei wegen Konfiskation einer Fahne zu einem blutigen Zusammenstoß. Erst dem requirirten Militär gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Fiume, 1. Mai. Wegen außerordentlich starken Nebels konnten heute die Dampfer nach Abbazia und Veglia nicht abgelassen werden.

Luxemburg, 2. Mai. Hier verlautet, der Erbprinz Wilhelm werde sich mit der Prinzessin Margarethe von Preußen verloben. (?)

Paris, 2. Mai. Auf dem Platze der Republik und auf dem Eintrachtplatze wurden gestern Abend etwa 20 Personen verhaftet. Die Gesammtzahl aller gestern Verhafteten wird auf 250 geschätzt, von denen etwa 140 in Gewahrsam behalten wurden. Die letzten Nachrichten aus dem Ministerium des Innern bestätigen, daß die Ruhe in den meisten Städten der Provinz nicht gestört wurde.

Lyon, 2. Mai. Bei der im Laufe des Abends in der Nähe der Arbeiterbörse stattgehabten Straßenkundgebungen kam es zu wiederholten Zusammenstößen zwischen der Menge, aus deren Mitte einige Revolverschüsse abgefeuert wurden, und einer einschreitenden Abtheilung Kürassiere. Von letzteren wurden zwei leicht verwundet. Die Zahl der im Laufe des gestrigen Tages verhafteten Personen beträgt etwa 60, von dem Polizeipersonal und den Soldaten wurden 10 leicht verwundet.

London, 2. Mai. Hier haben gestern keinerlei Arbeiterkundgebungen stattgefunden.

Newyork, 1. Mai. Heute haben gegen 5 bis 6000 Grubenarbeiter in der Umgegend von Pittsburg die Arbeit niedergelegt, da ihr bisheriger Lohntarif mit dem gestrigen Tage abgelaufen. Der Ausstand hat mit der Frage des Achtstundentages nichts zu thun. Der größte Theil der Bergarbeiter in Ohio hat die Arbeit bis zur endgültigen Entschließung der Arbeitgeber niedergelegt. Die Arbeiter verlangen Arbeit bis zum 1. Mai 1892 und dieselben Löhne wie im vergangenen Jahre. In Indiana haben 3000 Bergarbeiter den Ausstand begonnen. Ein Telegramm aus Duquoin (Illinois) besagt, daß der Streik in dieser Gegend einen derartigen hartnäckigen Charakter noch nie angenommen habe. Die Ausständischen verlangen, daß das Gesetz betreffend den Achtstundentag ausgeführt und jeden Sonnabend 15 Cents für jeden Arbeiter in die Streikkasse abgeführt werden. Vor Bewilligung dieser Forderungen soll die Arbeit nicht aufgenommen werden.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Schneidergeselle auf Woche wird verl. Bergstraße 9, 4 Trp.

Einen **Schneidergesellen** verlangt **A. Luckow,** Schneidermeister, Oberwiek 28.

Schneidergesellen werden verlangt Bogislavstraße 9, H. 3 Treppen. **Reddemann.**

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf bestellte Hosen erhält dauernde Beschäftigung bei **F. Pahl,** Aschgeberstraße 1, 3 Treppen.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Falkenwalderstr. 123, part. rechts.

Malergehülfen erhalten Beschäftigung Deutschestr. 38.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt **G. Gohlke,** Hohenzollernstr. 7, H. l. 2 Tr.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Hosen wird verl. Fuhrstr. 8, I l.

Einen Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt. **W. Lorenz,** Birkenallee 30, p.

Schneidergesellen auf bestellte Arbeit erh. dauernde Beschäftigung. Zu erfr. Fuhrstr. 24, II.

Ein Schneidergeselle auf Stück, gute Lager-Arbeit, findet dauernde Beschäftigung Königsstr. 9, 3 Tr. r.

Einen Schneidergesellen a. Woche für bestellte Arbeit verl. **F. Labove,** Schneidermstr., Stettin-Grünhof, Heinrichstr. 9.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt Hohenzollernstr. 75, h. 2 Tr.

Ein flotter Barbiergehülfe und ein Lehrling können sofort eintreten. Näheres Preußischestr. 102, 1 Tr. links.

Weibliche.

Tücht. Hand- u. Maschinennähter. auf **Jackets** und **Paletots** verlangt. **Dummann,** Reifschlägerstr. 13.

Eine geübte **Nähterin** für Damenschneiderei wird verlangt Karlstraße 4, 2 Tr.

Tücht. Maschinen- u. Handnähter. auf Herren-Jackets verlangt sofort Preußischestr. 14, parterre links.

Eine Maschinen-Nähterin auf Hosen wird verlangt Dampfschiff-Bollwerk 4, 4 Tr.

Eine ältere Aufwärterin für den ganzen Tag wird verlangt Holzstr. 6, 3 Tr. r.

Ein 14—15 jähr. Mädchen für Nachm. wird verlangt Burscherstraße 3, hinten 2 Treppen.

Schloß- und Landwirthin, Stütze, Bonne, Jungfer, Haus-, Küchen-, Milchmädchen, Mädchen f. Alles, Kutscher, Diener, Knechte, Drescher, Arbeiter verl. f. Adlige und Rittergüter Frau **Lemm,** Pelzerstr. 3.

Geübte Hosennähterinnen werden verlangt Baumstr. 21, Seitenhaus 3 Tr.

Ein anständiges Mädchen wird sofort verlangt Neue Königsstr. 2, v 4 Tr. l.

Viele Landmädch., d. melk. k., vl. u. außerh. u. Mädch. für Alles **Lorenz,** gr. Wollweberstr. 25, 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Pelzerstr. 10 e. Wohnung z. 1. Juni zu vermiethen.

Frauenstr. 9 wird zum **1. Juli cr.** **2 Tr. hoch** die von dem Herrn Consul Schröder 5 Jahre innehabende **Wohnung miethsfrei.**

Artilleriestraße 3 ist eine große Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen.

Bergstr. 14, Ende d. Linden, 3 Stub., Kab., Küche u. Zubeh. z. 1. Juli zu vermiethen. Näheres parterre.

Grabowerstr. 16 4 Stuben, Kabinet und Zubehör zu vermiethen.

Kohlmarkt 2 eine Wohnung v. 2 Stub., Kab., Küche u. Zubehör z. 1. Juni z. verm. Zu melden 1 Tr.

Grabow, Oststr. 2, e. Keller-Wohnung z. 1. Juni z. verm.

Eine kleine Wohnung an kinderlose Leute zu verm. **Werder,** Grünhof, Elysiumstr. 12.

Stube, Kammer, Küche zum 1. Juni zu verm. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

2 Stuben u. Küche zu ℳ 22 z. sof. od. später zu verm. Näh. Bollwerk 37 beim Portier.

Bergstr. 4 Stube, Kam., Küche, Wass. z. 1. Juni.

Bergstr. 4 2 Vorderst., Küche, Entree, Wass. z. 1. Juni.

Gr. Ritterstr. 1 ist zum 1. Juni die Kellerwohnung zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung zum 1. Juni zu vermiethen Mittwochstr. 8.

Bogislavstraße 10 eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche zum 1. Juni miethsfrei.

Aschgeberstr. 2 Stube, Kammer, Küche und Zubehör z. verm. Näh. 2 Tr.

Aschgeberstr. 2 sind 2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör zum 1. Juni zu vermiethen. Näh. 2 Tr.

Stuben.

Zwei Männer finden sogleich Schlafstelle. **Witt,** Bogislavstraße 6.

Eine gute freundliche Schlafstelle zu vermiethen Pölitzerstr. 25, Hof 3 Tr.

1 j. M. f. fr. Schlafstelle Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

Eine leere Stube zu vermiethen (sep. Eingang) grüne Schanze 7, 4 Treppen.

1 Stube m. Bett, a. l. P. 6 M. Groleis, Bellevuestr. 12, H.

1 j. Mann f. Schlafstelle Rosengarten 8, Hof 2 Tr. r.

Friedrichstr. 9, 3 Tr. l., ein gut möblirtes Zimmer zum 1. Juni zu vermiethen.

Ein jg. Mann findet Schlafstelle Schulstraße 2, Keller.

Ein ordentl. Mensch findet frdl. Schlafstelle Rosengarten 49, Hof 2 Treppen.

1 Mann findet Schlafst. Breitestr. 63, Hof part. links.

Ordentliche Leute finden freundliche Schlafstelle Frauenstraße 25, Eingang Pelzerstr., Hof part.

Ein Mann findet Schlafstelle Falkenwalderstr. 18, Hof r. 2 Tr. l.

2 jg. Leute f. gute Schlafstelle Rosengarten 40, v. 1 Tr.

1 anst Mann fd. frdl. Schlafst. Rosengarten 8, H. 4 T.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Friedrichstr. 9, Hof 4 Tr. rechts.

1 ordl. Mann f. frdl. Schlafst. Frauenstr. 12, H. III.

Junge Leute finden Schlafstelle Klosterhof 6, Hinterhaus 1 Treppe links.

Oberwiek 64, 1 r., 1 möbl. Stb. sogl. od. sp. z. verm

1 anst. Mann f. Schlafst. Albrechtstr. 6, H. 2. A. p. l.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr., 1 kl. frdl. möbl. Zimm. z. vm.

Ein ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle Kurfürstenstr. 4, Hof 2 Treppen, b. **Kühn.**

Verkäufe.

Bienen - Blüthenhonig 9 Pfund nett. franco Nachn ℳ 4,50. **K. Streusand,** Tluste (Galizien).

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze,	Taillen- und Rockfutter in allen Farben,
Rock- u. Taillen-Garnituren,	Kragensteifen (gel. Leinen),
Besatz-Sammete und Sammetband,	Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze,
Atlasse und Atlasband in allen Farben,	Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „ Rockschweif, Vorwerk's „ Rocklinte,
Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,	Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow, Stettin.**

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und Lackfarben,
Firniß, Siccativ, } eigene Fabrikate.
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.

W. Reinecke. Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik, Drogen- und Farbewaaren-Handlung, **gegründet 1843.**

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00

in eigenen großen Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol -Brauerei, Otto Fleischer“ versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg } Flasche 10 Pf.

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.



Nur aus

Wagners echten „Merino“-Garnen



Waschecht u. krimpfrei **Unterkleider.** Mischung von **feinster Wolle und bester Baumwolle** **Strickgarne.**

werden sowohl die jetzt so beliebten

„Excelsior“ - Unterkleider

als auch

„Merino“ - Strickgarne

gefertigt.

Die **„Excelsior“-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbundrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.

Unsere **„Merino“-Strickgarne** (echte deutsche Vigogne) stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.

Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.

Man achte genau auf die Schutzmarken.

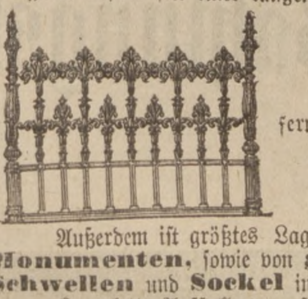
Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.

Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

Die Eisengießerei und Fabrik für Grabdenkmäler

Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof

fertigt u. liefert seit einer langen Reihe von Jahren in anerkannt vorzüglichster Ausführung als **Spezialität**



Grabgitter

ferner **Grabkreuze** und **Tafeln** in jeder gangbaren Form und Größ

15 % Rabatt.

Außerdem ist größtes Lager von **schwarzen, schwedischen Granitsteinen** und **Monumenten,** sowie von **grauen u. weissen Marmordenkmälern** vorhanden, ferner **Schwellen** und **Sockel** in **Granit** und **Sandstein**; auch hierin billigste Preise.

Komplette Aufstellung auf den Kirchhöfen wird übernommen.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg. Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg. Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg. Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg. Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg. Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg. Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot Augsburg.



Ein flotter Schnurrbart sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's** Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19, empfiehlt

Oberhemden vom Lager und nach Maaß, vorzüglich sitzend, elegant ausgeführt, mit stets neuesten Einsätzen zu billigsten Preisen.

Wir haben den sich auf unserem Grundstück in **Züllchow,** Chausseestraße 2 u. 3 befindlichen **Kalkofen** in Selbstbetrieb genommen und offeriren:

Prima gebr. Rüdersdorfer Kalk

zu ortsüblichen Preisen franco Baustelle.

Dramburg & Co.,

Telephon Nr. 507. **Comtoir: gr. Oderstraße 58, Stettin.**

Beutlerstr. 7. **Beutlerstr. 7.**

Trotz

der in letzter Zeit so vielfach vorgekommenen **Anpreisungen** bietet der

Schuhwaaren-Ausverkauf in der Beutlerstr. 7

dem hochgeehrten Publikum **nach wie vor** Gelegenheit, seine Einkäufe **immer noch weit billiger** zu besorgen, **als bei jeder Konkurrenz.**

Beutlerstr. 7. **Beutlerstr. 7.**

Spezial-Niederlage

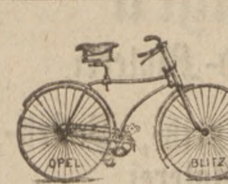
von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.



Opel - Fahrräder

aus der **renommirten Fabrik**

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Fabrikat ersten Ranges haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.

Errungene Preise

1889		1890	
15 Meisterschaften, 143 erste Preise,	69 zweite Preise, 39 dritte Preise.	24 Meisterschaften, 214 erste Preise,	149 zweite Preise, 82 dritte Preise.

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.

Besitzer aller Neuheiten.

Opel-Räder sind zu beziehen durch: **C. L. Geletneky, Stettin.**

M. Hohenstein Söhne, Stettin, Breitestr. 27—30.

Confectionshaus ersten Ranges. Fabrik für Damen- u. Kinder-Mäntel.

Während die meisten Stettiner Damen-Mäntel-Geschäfte nur fertiggekaufte Confection von außerhalb beziehen und somit in Massen angearbeitete **unpreiswerthe** Waare zum Verkauf bringen, die zwar äußerlich gut erscheint, sich aber im Tragen als mangelhaft gearbeitet und unächt in Farbe erweist, führen wir einzig und allein

in eigenen Werkstellen auf's sauberste gearbeitete, garantirt hoch reelle Confection.

Unsere seit mehr denn 40 Jahren existirende bestens renommirte Handlung bürgt für jede bei uns gekaufte Pièce.

Die streng festen Preise sind im Einzelverkauf zufolge des ausgedehnten Engros-Betriebes unseres Geschäfts die denkbar billigsten, u. zwar ganz bedeutend billiger wie die jeder Concurrenz.

Wir unterhalten **eigene Agenturen** in **Paris, Wien** und **Berlin,** aus welchen uns täglich **erste Neuheiten der Saison** zugehen.

Strohhüte

für Damen, Herren, Knaben und Mädchen, beste eigene Fabrikate,

sowie alle Neuheiten sämmtlicher **Putzartikel** empfiehlt zu besonders billigen Preisen

Emil Bohn, 6 gr. Domstr. 6.

Stettin, im Mai 1891.

Hierdurch mache ich meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die in meinem Hause, **große Lastadie 29**, von mir seit 26 Jahren betriebene Bäckerei dem Bäckermeister **Otto Struck** übergeben habe. Indem ich mich für das mir bisher erwiesene Wohlwollen bestens bedanke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Struck,
Bäckermeister.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum sowie meiner werthen Nachbarschaft ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die hier **große Lastadie 29** belegene

Brod- und Kuchenbäckerei

übernommen habe und unter meinem Namen

Otto Struck

weiter führen werde.

Indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger erwiesene Wohlwollen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen, werde ich stets bemüht sein, mir dasselbe durch strengste Reellität und Verabfolgung von nur guter Backwaare dauernd zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Otto Struck, Bäckermeister.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** 2c. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle).
Klosterhof 9.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,

ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,
Roßmarktstraße 18.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.

Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Pa. Rohrgewebe u. Pa. Putzrohr

offeriren billigst

Straube & Lauterbach.
Telephon 283.

Geschlissene Bettfedern!!!

Ganz neu, grau, à Pfd. 80—ℳ 1.20.
„ „ weiß a „ 1.50—ℳ 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—ℳ 3.—.
Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung

E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.

NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.

Eichene und fichtene Planken-särge, Metall-Särge,

ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration** liefert sofort

M. Hoppe, Tischlermstr.
Klosterhof Nr. 21.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn,** bei **Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p.** Preiscourante gratis und franco.

Viele Anerkennungsschreiben.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Ueber-müdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 ℳ.

Echt Henninger, Nürnberg	20	Fl.	ℳ	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	-	-	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	-	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	-	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	-	3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	-	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	-	3
Klosterbräu Moabit,	25	-	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	-	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	-	3
Doppel-Malzbier,	30	-	-	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	-	-	3
echt Berliner Weissbier,	36	-	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.



R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Fritz Ritter, Weinbergsbesitzer, **Kreuznach.**
Rheinweine rein, kräftig, von 25 Liter an à Liter 50 und 70 Pf., Roth- 90 Pf. Nachn.

M. Blumenreich

Ausstattungs-Magazin.

Größtes Etablissement dieser Art.

Nur

55 Gr. Wollweberstr. 55

empfiehlt
gegen Baar oder

Theilzahlung

Waaren aller Art in größter Auswahl
als:

Manufaktur- u. Modewaaren, Herren- u. Damen-Konfektion, Kindergarderobe,

ferner

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, Betten u. Bettfedern, Teppiche und Gardinen.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Leichteste Zahlungsbedingungen.